

All Good Things (Come To An End)

Taka X Miwa

Von Eri_Kisaki

Kapitel 3:

Sie hörte, wie Wataru den Hörer auflegte und kurz darauf kam Takagi auch schon ins Schlafzimmer zurückgerannt und riss den gemeinsamen Kleiderschrank auf.

„Miwako, du musst dich anziehen! Schnell!“, rief er ihr nur zu. Verdutzt sah die Frau ihn an, nahm sich dann aber die ersten Kleidungsstücke und zog sich rasch an.

„Was ist denn passiert?“

„Megure wurde angeschossen, als er nach Hause gefahren ist. Er ist auf der Intensivstation, und man weiß nicht, ob er durchkommt.“, erklärte Wataru nur monoton. Doch Miwako wusste genau, dass ihn das mitnahm. Sie war ja selbst total schockiert und hielt einen Augenblick in ihrem Tun inne. Sie beide sahen Megure wie einen Vater und mochten den älteren Mann sehr gerne. Mit gesenktem Kopf ging sie zu ihrem Freund und umarmte ihn von hinten, sodass er vom weiteren Ankleiden abgehalten wurde. Die Arme des Mannes sanken runter und er lehnte sich einfach nur gegen seine Freundin. Sein Blick war zu Boden gerichtet.

Eine Weile standen die Zwei so bis Miwako zu begann reden. „Wir sollten nicht mit dem schlechtesten rechnen. Noch lebt er. Und die Ärzte im Krankenhaus sind Spezialisten, die werden ihm schon helfen können.“ So recht glaubte sie selbst nicht an ihre Worte. Es waren schon so viele Menschen gestorben, die ihr am Herzen lagen. Aber sie wollte keinen weiteren Verlust erleiden!

Wataru nickte bloß und nahm sich dann ein Hemd heraus, sodass sie ihn wieder losließ und niedergeschlagen von hinten ansah.

Nachdem sie sich beide fertig angezogen hatten, fuhren sie sofort ins Beika Krankenhaus. Die Stimmung im Auto war weiterhin gedrückt und keiner der Beiden sagte ein Wort.

Im Krankenhaus angekommen, wurden sie von Shiratori erwartet, der sie durch ein einfaches Nicken begrüßte.

„Und, schon irgendwelche Neuigkeiten?“, fragte Wataru halb hoffend, halb verzweifelt.

Shiratori schüttelte den Kopf. „Die Operation dauert noch an. Und sie wollen keine Informationen geben, solange sie nicht fertig sind. Aber ein komplizierter Eingriff soll es sein... Er wurde in der Nähe des Herzens getroffen. Die Kugel steckte noch immer in seinem Körper.“ Takagi schluckte hart und seine Freundin nahm seine Hand und drückte sie ganz fest.

Alle drei setzten sich auf eine der Bänke und warteten darauf, dass endlich ein Arzt

aus dem Operationssaal kam.

Miwako hatte ihre Augen geschlossen und sich an Watarus Schulter gelehnt. Sie wollte nicht heulen, aber ihre Augen brannten schon und je länger sie im Flur warteten desto seltsamer wurde das flaue Gefühl in ihrem Körper. Diese Ungewissheit machte sie fertig.

Ihr Freund saß nur steif neben ihr und seine glasigen Augen fixierten einen imaginären Punkt. Er sah aus wie ein Häufchen Elend.

Der Bank gegenüber war eine Uhr angebracht und tickte unheilvoll, als würde sie die letzten Minuten des Lebens zählen.

Niemand war im Flur unterwegs und außer der Uhr herrschte Stille.

Tick. Tack. Tick.

Ein Rascheln war zu hören. Es war Shiratori, der aufgestanden war. Miwako spürte seinen Blick auf ihr ruhen. Und auch ohne ihn anzusehen, wusste sie, dass auch er blass war und sich Sorgen machte.

Ein plötzliches, neues Geräusch ließ sie ihre Augen aufreißen. Jemand kam aus dem Operationssaal!

Hastig standen Takagi und sie auf, wobei sie sich schnell noch einmal über die Augen wischte.

Ein Mann in grüner OP-Kleidung stellte sich vor sie und nickte ihnen aufmunternd zu, sodass Miwako ihrem Freund erleichtert, und Freudentränen vergießend, um den Hals fiel. Der dicke Kloß in ihrem Hals war verschwunden und sie lachte und weinte zugleich.

„Er lebt noch!“, rief sie ihrem Freund ins Ohr und spürte wie er sie fest an sich drückte. Takagi war ebenfalls erleichtert.

„Und?“, fragte Shiratori nach.

„Herr Megure hat die Operation gut überstanden und wird sich wieder erholen. Wir werden ihn in den nächsten Wochen noch hier behalten. Aber es besteht kein Grund zur Sorge mehr.“

Miwako ließ ihren Freund wieder los und lächelte. Sie freute sich ja so für ihn... Aber etwas war seltsam.

Der Oberarzt erzählte ihnen noch ein paar wichtige Informationen, wies sie dann an nach Hause zu fahren und zu schlafen, weil ein Besuch erst am nächsten Nachmittag gestattet wurde. Doch Satô interessierte sich gerade für etwas anderes.

„Sag Sie mal, Shiratori... Haben Sie Megures Frau nicht informiert?“ fragte Miwako und sah sich suchend um. Sie würde alles stehen und liegen lassen und so schnell wie möglich im Krankenhaus sein, wenn Wataru etwas passieren würde, wieso war sie dann nicht hier?

„Doch, ich habe versucht sie zu erreichen, aber vergebens.“

Verwundert sah sie ihn an.

„Im Hause Megure ging niemand ans Telefon und ihr Handy war ausgeschaltet.“

Wataru und Miwako sahen sich beide an. Beide hatten den gleichen Gedanken. Da konnte irgendwas nicht stimmen.

„Shiratori! Von wem wurde Megure angeschossen?“, schrie Miwako fast und der Angesprochene sah sie verwirrt an.

„Das weiß ich nicht. Aber wir sollten uns keine Gedanken machen. Vielleicht war sie ja noch unterwegs und ihr Akku war leer. Chiba ist auch nicht zu erreichen gewesen. Ich werde es gleich noch einmal versuchen.“, meinte er ganz ruhig und zückte schon sein Handy, während die Drei sich auf den Weg aus dem Krankenhaus machten.

Weder Satô noch Takagi glaubten daran, dass sie sich jetzt melden würde. Es war

bereits drei Uhr morgens und sie musste sich schon längst Sorgen gemacht haben und überall angerufen haben, warum ihr Mann nicht nach Hause kam. Miwako holte ihr eigenes Handy hervor und suchte schnell die Nummer der Zentrale heraus, um zu erfahren, ob die Spurensicherung am Tatort schon etwas herausgefunden hatte.

Es war so, wie Miwako gedacht hatte. Megures Frau meldete sich auch jetzt noch nicht. Und niemand wusste, wo sie war. Nach einigen Anrufen hatte man in Erfahrung gebracht, dass sie am Nachmittag in die Stadt gegangen war, aber da hörte die Spur auch schon auf. Miwako hatte ein ganz schlechtes Gefühl bei der Sache. Die Spurensicherung hatte nichts Ungewöhnliches feststellen können. Die drei waren ins Polizeihauptquartier gefahren, Miwako und Wataru in ihrem Auto.

„Du glaubst auch, dass da etwas an der Sache nicht stimmt, oder?“, meinte Satô und sah Takagi von der Seite an.

„Ja, ich hoffe nur, dass es nicht das ist, was ich denke...“

.....

Ich weiß, das war nach so langer Zeit extrem wenig, aber ich muss wieder ins Schreiben reinkommen.

Tut mir sehr Leid, ich werde mich bemühen, schnell weiterzumachen^^ (Abgebrochen wird die FF aber definitiv nicht^^ also keine Sorge)

Eri_Kisaki